

## **Prävention des exzessiven Alkoholkonsums von jugendlichen TeilnehmerInnen auf regelmässig stattfindenden Veranstaltungen**

### **Zielpublikum und Zielsetzung des Projektes**

Die Entwicklung des Alkoholkonsums von Jugendlichen zwischen 14 bis 20 Jahren hat in der Vergangenheit zur Besorgnis Anlass gegeben. Daran hat sich in der Zwischenzeit nichts geändert. Diese Situation wird uns in den nächsten Jahren noch vermehrt beschäftigen.

TALK ABOUT events sollte dazu beitragen, dass der exzessive Alkoholkonsum von Jugendlichen an Anlässen verschiedener Art und Grösse im Kanton Bern eingeschränkt wird. Diese Zielformulierung war sicherlich sehr ehrgeizig. Die entsprechenden Details und die Einschätzung der Projektleitung werden im Abschnitt Evaluation festgehalten.

### **Projektdauer und Ablauf**

Nach der Erarbeitung des Beobachtungsrasters und der Ausbildung und Sensibilisierung der Projektmitarbeiter (Freiwillige aus dem „Köcher“ der Fachstelle für Suchtprävention) wurde mit dem ersten Monitoring am 19. April 2002 an der Mystery-Party in Wichtrach das Projekt lanciert.

Insgesamt wurden während drei Jahren Veranstaltungen im Kanton Bern von den BeobachterInnen besucht und ihre subjektiven Beobachtungen festgehalten. Die Durchführung entspricht dem im Projektbeschrieb vorgegebenen Zeitplan. Im Herbst 2004 wurde das letzte Monitoring durchgeführt.

### **Träger**

TALK ABOUT events war die logische Schlussfolgerung aus dem Projekt TALK ABOUT Jugend und Alkohol. Für die konzeptionelle Entwicklung und die Durchführung war die Fachstelle für Suchtprävention des Blauen Kreuzes, Kantonalverband Bern verantwortlich.

## **Unterstützungskomitee**

Für das Unterstützungskomitee von TALK ABOUT events konnten folgende Persönlichkeiten gewonnen werden:

- Mascha Santschi (Miss Bern, Miss Fotogen und Vize-Miss-Schweiz 2000/2001)
- Allan Guggenbühl (Jugendpsychologe)
- Roland Wüthrich (Veranstalter)

Allan Guggenbühl konnte für ein Referat am Roundtable gewonnen werden und Mascha Santschi sowie Roland Wüthrich unterstützten das Projekt mit ihrem Engagement an verschiedenen Medienanlässen.

## **Finanzierung und Abrechnung (siehe Beilage)**

### **Inhalt**

Durch den Einbezug der VeranstalterInnen bei der Erarbeitung des Präventionskonzeptes können ihre Voraussetzungen, die unterschiedliche Motivation und die verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten besser berücksichtigt werden.

Ebenfalls soll die Zielgruppe möglichst direkt angesprochen werden, um die Akzeptanz von möglichen Massnahmen des Präventionskonzeptes zu überprüfen und Überlegungen für die Attraktivitätssteigerung von Veranstaltungen zu diskutieren.

Die Resultate der Gespräche, zusammen mit den Ideen der Fachstelle für Suchtprävention, bilden dabei eine Art Baukasten für VeranstalterInnen und die Grundlage für die Präventionskonzepte.

### **Ziele**

Der exzessive Alkoholkonsum, also die sichtbaren Beeinträchtigungen des Verhaltens (Sprache, Fortbewegung, Umgang mit dem anderen Geschlecht, Gewalt und Risikobereitschaft) von Jugendlichen in der Risikogruppe zwischen 14 bis 20 Jahren an Anlässen verschiedener Art und Grösse wird eingeschränkt.

### **Fakten**

Die Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des Projektes war eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den VeranstalterInnen. Deshalb wurden umfangreiche Massnahmen geplant, welche nachfolgend beschrieben werden.

## **Monitoringphase 2002<sup>1</sup>**

Die Monitoringphase wurde zwischen Mai und September an 20 Veranstaltungen zwischen 22.00 Uhr bis 04.00 Uhr durchgeführt. Dabei wurde die Projektleitung von insgesamt 11 ausgebildeten BeobachterInnen unterstützt. Zur subjektiven Erfassung wurde ein Beobachtungsraster unter Mithilfe von Dr. Markus Spintasch entwickelt und in der Praxis angewendet. Die Monitoringphase und die Beobachtungen dienten auch zur Erarbeitung des Massnahmenkataloges resp. der Grundlagen für die Präventionskonzepte.

---

<sup>1</sup> Grafiken zur Auswertung siehe Anhang

## Allgemeine Infos zum Monitoring

Beobachtungs-Zielgruppe:	<b>14- bis 20-jährige</b> Event-BesucherInnen
Dauer des Monitorings:	Mai bis und mit September 2002
Beobachtungs-Zeit:	meistens zwischen 22.30 und 02.30 Uhr
BeobachterInnen:	meistens zwei geschulte jüngere Leute, teilweise auch mehr.
Schwerpunkte der Beobachtung:	Rahmenbedingungen der Veranstaltungen Art des Publikums (Alter, Geschlecht) Alkoholkonsum (wie? was?) Einhaltung von bestehenden Vorschriften Auswirkungen des Alkoholkonsums

## Angaben zu den besuchten Veranstaltungen:

Anzahl Veranstaltungen:	23
Auswahl der Veranstaltungen:	zufällig
Total BesucherInnen:	schätzungsweise 80'000
Anteil BesucherInnen der Zielgruppe:	schätzungsweise 21'000

## Auswertung nach Event-Grösse

- Eher klein (bis ca. 1000 Besucher):	7 Veranstaltungen
- Mittel (ca.1000 - 4000 Besucher):	11 Veranstaltungen
- Gross-Events (über 4000 Besucher):	5 Veranstaltungen

## Auswertung nach „Event-Typ“

- „Alkohol eher im Zentrum“:	8 Veranstaltungen
- „Alkohol eher nicht im Zentrum“:	15 Veranstaltungen

## Roundtable

Die Resultate des Monitorings wurden den Veranstaltern im Rahmen eines Roundtables kommuniziert. Diese deckten sich weitgehend mit den bisherigen Erfahrungen und den Erhebungen der SFA im Bereich der Konsummuster der Risikogruppe.

**Von den insgesamt 20 Veranstaltern nahmen die nachfolgenden am Monitoring teil:**

VeranstalterInnen	Adresse	PLZ	Ort	Veranstaltung
Beach Soccer Tour	Schulweg 15	3013	Bern	Beach Party, Ostermundigen und Schönbühl
G.U.S.	Obere Süri 59	3204	Süri	Beach Party, Thörishaus
Gemeindepräsident	Bernstrasse 8 + 12	3053	Münchenbuchsee	Buchsifescht 2002, Münchenbuchsee
YOUROPE	Postfach 260	3000	Bern 5	Gurtenfestival, Gurten
Atlantis Management GmbH	Postfach 752	3550	Langnau	Mallorca Party, Huttwil
Verein Moonlight	Hauptstrasse 33	3284	Fräschels	Moonlight Beach Party, Niederried
Pulls Produktion	Postfach 1099	3110	Münsingen	Schlossgutfestival, Münsingen
OK Berner Fasnacht	Lerberstr. 33	3013	Bern	Berner Fasnacht

## Massnahmenkatalog/Präventionskonzepte

Die Erfahrungen, Bedürfnisse, Ideen und Wünsche von VeranstalterInnen, der Zielgruppe und der Projektleitung wurden in eine breite Palette von Massnahmen betreffend Struktur, Verhalten, Alternativen, Anreiz zum Verzicht und Ressourcen umgearbeitet und auf der website [www.talkabout.org](http://www.talkabout.org) kommuniziert.

Für die konkrete Umsetzung wurde ein Präventionskonzept (siehe Beilage) als Vorlage entwickelt, in dem der IST-Zustand, die Zielsetzung im Blick auf die Umsetzung sowie die Massnahmen, welche am Event umgesetzt werden sollen, festgehalten sind.

Zudem wurden Materialien zur Unterstützung der einzelnen Massnahmen entwickelt.

### Rahmenbedingungen (Verhältnisprävention)

- Standort(e) Alkausschank, suchtmittelfreie Zonen
- Werbung, Werbematerialien, Sponsoren
- Einhaltung Jugendschutzbestimmungen
- Heimkehrservice, 5-Franken-Taxi
- Preisgestaltung von alk.- zu nonalk- Getränken

### Verhalten

- Positiv-Slogans, geschlechtssensible Hinweise
- Infomaterial Raid Blue
- Plakate (Sprüche, Slogans, Denkanstösse, Bilder)

### Erlebnisse ohne Alkohol

- TALK-BOX Video-E-Mail-Kasten

### Alternatives Getränke-Angebot

- alkoholfreie (Blue-Cocktail)-Bar / STRANGE-Drinks / Bayrisch Malz
- Getränke-Angebot erweitern

### Beratung / Unterstützung

Die Fachstelle für Suchtprävention unterstützte die VeranstalterInnen

- beim Erarbeiten eines massgeschneiderten Präventionskonzeptes
- bei der Schulung von (Bar)Personal
- durch Information und Dokumentation
- bei der Vernetzung zu Behörden und anderen Projekten:  
Projekt Li-Mit (Stiftung Berner Gesundheit)  
Kampagne "Alles im Griff" (Bundesamt für Gesundheitswesen)

### Produkt die zur Sensibilisierung realisiert wurden

- Postkarten mit (Positiv-)Slogans (siehe Beilage)
- Alk-Tester<sup>2</sup>
- Alk-Überlebenskit Raid Blue<sup>3</sup>
- [www.talk-box.ch](http://www.talk-box.ch) (Informationen zu Alkohol inkl. Promilator)

---

<sup>2</sup> Konnte durch die Mithilfe des Schweizerischen Blauen Kreuzes lanciert werden.

<sup>3</sup> dito

## Durchführungsphase 2003

Nachfolgende Events wurden in der Periode Mai bis September 2003 besucht.

Anlass	Ort	Veranstalter
Picadilly Pub-Festival	Lyss	Picadilly Pub
Beach und Bar Festival	Biglen / BE	Atlantis
Beachparty	Thörishaus	SC Thörishaus/GUS
Mallorca Party	Eishalle Wichtrach	Mystery-Partys
Moonlight-Beach.Party	Niederried	Verein moonlight party
Grümpelturnier	Kirchberg	FC Kirchberg
Buchsi-Märit	Münchenbuchsee	OK der Gde Münchenbuchsee
Lyssbachmärit	Lyss	Gemeinde Lyss
Ibiza beach Party	Eishalle Wichtrach	Comet-Events
Grümpelturnier	Rubigen	FC Rubigen
Braderie	Biel	Stadt Biel
Gran Canaria Night	Walperswil	Picadilly Pub
Gurtenfestival	Bern/Wabern	Appalooza
Beachparty Steffisburg	Steffisburg	Musikverein Steffisburg
Brienzer-Rock-Festival	Brienz	Verein Brienzer Rock-Festival
Thunfest	Thun	OK-Komitee
Gurbrü-Chilbi	Gurbrü	JGG
Bümplizer-Chilbi	Bern-Bümpliz	Bümplizer-Chilbi-Verein
Schlossgutfestival	Münsingen	Pulls Production
Summer Beach Party	Kiesen	Atlantis
Musicfestival 2003	Mühleturnen	Hc Mühleturnen
Sunset Party	Langenthal	Sunset Concerts & Events
Belper-Chilbi	Belp	G.U.S

## Ergebnisse der Vergleichsphase 2002 und 2003

Vergleich 02 / 03, Veranstalter mit Konzept

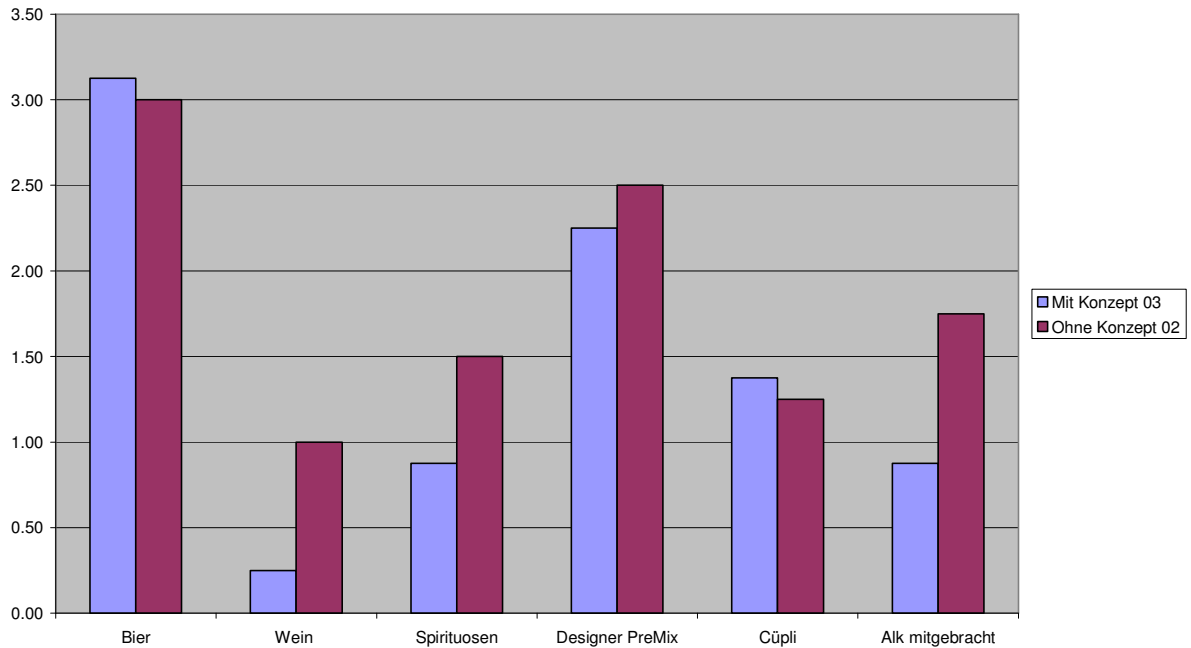


Abb. 1 Vergleich des subjektiv beobachteten Konsummuster 2002 ohne Konzept zu 2003 mit Konzept

Vergleich 02 / 03 mit Konzept

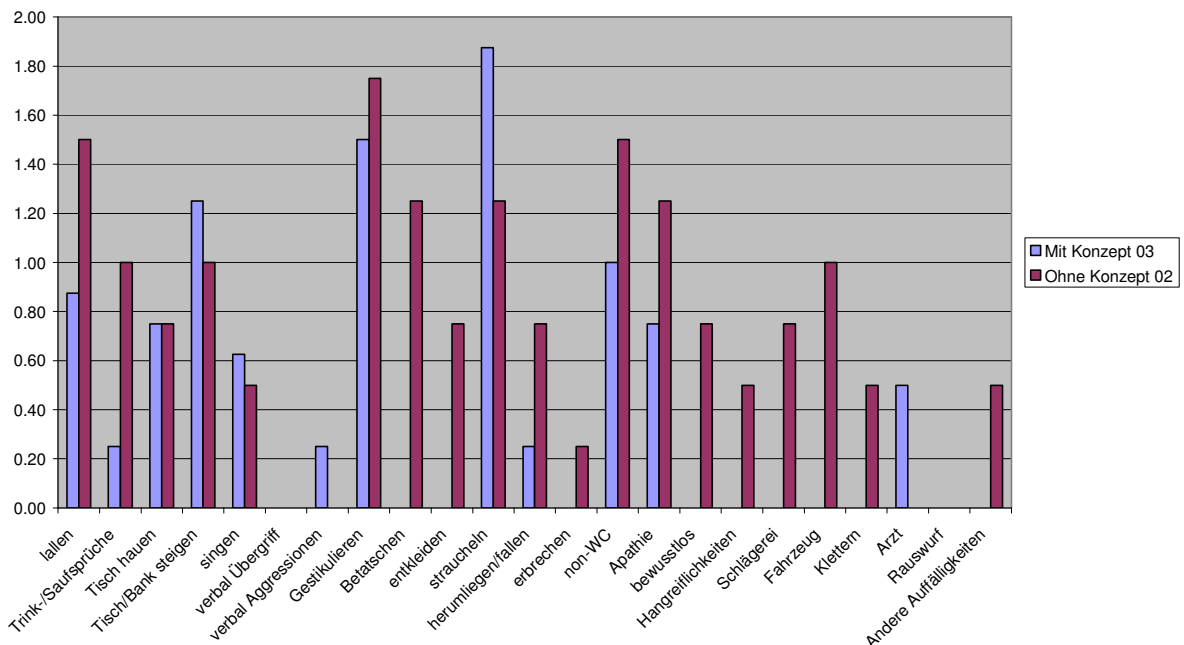


Abb. 2 Vergleich der subjektiven Wahrnehmung im Blick auf das Verhalten 2002 ohne Konzept zu 2003 mit Konzept

Bereits nach der Monitoringphase konnte mit Radio 32 während zwei Tagen im November 2002 an der Tropical Party in Langenthal ein erfolgreicher Event mit einem Präventionskonzept durchgeführt werden. Auf Grund der Medienpräsenz konnte der Kontakt zum Verein "Bärner Fasnacht" hergestellt werden. In Zusammenarbeit mit der Koordinatorin und Vereinsvertreterin wurde auf die Fasnacht 2002 ein Konzept

erarbeitet und umgesetzt. G.U.S. als Eventveranstalter hat nie den persönlichen Beratungskontakt zur Fachstelle gesucht, aber in eigener Regie an Hand der kommunizierten Massnahmen ein Konzept für ihre Veranstaltungen entwickelt und in die Praxis umgesetzt. Allerdings wurden beinahe alle Veranstaltungen mit dem Eintrittsalter 18 durchgeführt, was zwar die Umsetzung der Jugendschutzbestimmungen vereinfachte aber nicht dem Ziel und Zweck des Projektes entsprach.

Während dieser Projektphase entwickelte sich bereits die Idee für ein anschlussfähiges Projekt, welches unter dem Namen "**who's BOB tonight**" am 22./23. August 2003 an der Beach-Party in Kiesen und an der Tropical Night vom 29.11. 2003 in Langenthal durchgeführt wurde. Nach dieser Pilotphase wurde das Projekt "Be my Angel tonight" von der Fachstelle für Suchtprävention lanciert.

## Durchführungsphase 2004

**Nachfolgende Events wurden in der Periode Mai bis September 2004 besucht.**

Anlass	Ort	Veranstalter
Picadilly Pub-Festival	Lyss	Picadilly Pub
Atlantis Festival	Biglen / BE	Atlantis
Barfestival	Eishalle Wichtrach	Mystery-Partys
Moon-Light Beachparty	Niederried	Verein moonlight party
Grümpelturnier	Kirchberg	FC Kirchberg
Buchsi-Märit	Münchenbuchsee	OK der Gde Münchenbuchsee
Lyssbachmärit	Lyss	Gemeinde Lyss
Ibiza beach Party	Eishalle Wichtrach	Comet-Events
Grümpelturnier	Rubigen	FC Rubigen
Braderie	Biel	Stadt Biel
Musicfestival 2003	Mühleturnen	Hc Mühleturnen
Gran Canaria Night	Walperswil	Picadilly Pub
Gurtenfestival	Bern/Wabern	Appalooza
Beachparty Steffisburg	Steffisburg	Musikverein Steffisburg
Brienzer-Rock-Festival	Brienz	Verein Brienzer Rock-Festival
Thunfest	Thun	OK-Komitee
Schlossgutfestival	Münsingen	Pulls Production
Beach Party	Kiesen	Atlantis
Gurbrü-Chilbi	Gurbrü	JGG
Bümplizer-Chilbi	Bern-Bümpliz	Bümplizer-Chilbi-Verein
Sunset Party	Langenthal	Sunset Concerts & Events
Gurbrü-Chilbi	Gurbrü	JGG
Belper-Chilbi	Belp	G.U.S
Bar- & Disco Night	Zäziwil	HG Zäziwil

Auch im Jahr 2004 konnte in Zusammenarbeit mit dem Verein "Bärner Fasnacht" ein Präventionskonzept weiterentwickelt werden und mit einem Einsatz der Blue Cocktail Bar als Alternativangebot durchgeführt werden. Ebenso wurde im Jahr 2005 ein umfangreiches Präventionskonzept umgesetzt und die Wirksamkeit mit Testkäufen getestet. Diese Massnahme führte auch zu einer Zusammenarbeit mit der Gewerbepolizei und zur Erweiterung der Massnahmen für das Jahr 2006.

Im Rahmen des Gurtenfestivals wurde die Fachstelle von "TELE Bern" für eine Einschätzung der Problematik und die Umsetzung von Jugendschutzmassnahmen angefragt und von den Medien interviewt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Sponsoren gelegt, welche mit Heineken, Bacardi und Parisienne aus dem Genuss/Suchtmittelbereich gut vertreten war.

Um die Wirksamkeit der Präventionskonzepte in der Praxis zu testen, wurde an drei Veranstaltungen (mit einem Präventionskonzept) Testkäufe geplant und durchgeführt. Die Bilanz war sehr ernüchternd. So wurde an allen drei Events den minderjährigen Jugendlichen Alkohol verkauft (an 15-jährige Bier und an 16-jährige Longdrinks und Alcopops).

## Evaluation

Gesamthaft gesehen waren die Ziele von TALK ABOUT events sehr hoch und sehr ehrgeizig gesteckt. Nachfolgend ein Versuch der Selbstevaluation im Blick auf die Zielsetzungen und Wirkungsziele.

### Zielsetzung des Projektes

*"Der exzessive Alkoholkonsum von Jugendlichen an Anlässen verschiedener Art und Grösse im Kanton Bern wird eingeschränkt".*

Diese Zielsetzung und ihre Erreichung lassen sich nur aus der subjektiven Sicht der Projektleitung beschreiben. Die Massnahmen, welche an den Events umgesetzt wurden, haben sicherlich zu einer hohen Sensibilisierung auf Seiten der Veranstalter beigetragen und auf das Verhalten der Zielgruppe Auswirkungen gehabt. An den Veranstaltungen mit einem Präventionskonzept konnte somit das Ziel nahezu erreicht werden. Auf den gesamten Kanton Bern gesehen war dieses Ziel sicherlich zu ehrgeizig und durch die weiter anhaltende Nachfrage nach Trinkgelagen (fümflyber-party, all you can drink usw.) und dem nach wie vor beliebten Trend des Rauschtrinkens beeinflusst. Die Einführung der Sondersteuer hat zwar zu einer massiven Reduktion der Alcopops geführt, allerdings wurden von der Zielgruppe der zu billige Alkohol und die Süssgetränke selber zu PreMixGetränken vermischt. Dieser Trend scheint sich ebenfalls durchzusetzen.

### Wirkungsziele

- *Datenerhebung bei 20 Veranstaltungen anlässlich der Monitoringphase.*
- *Erarbeiten Präventionskonzepte mit 7 Veranstaltungen mit verschiedenen Massnahmen*
- *Reduktion des exzessiven Konsums bei ~ 14-20 Jährigen um 25%*

Die Wirkungsziele wie sie im Projektbescrieb vorgesehen waren, konnten auf der Ebene der quantifizierten Ziele erreicht werden. Die Reduktion des exzessiven Konsums bei der Zielgruppe um 25% ist mit dem Beobachtungsraster nicht nachvollziehbar und sicherlich auch ein sehr hohes Ziel.

## **Nachhaltigkeit und Anschlussfähigkeit**

TALK ABOUT *events* hat einen wesentlichen Beitrag zur Sensibilisierung bei den Veranstaltern geleistet, im Blick auf das risikohaft- und episodische Rauschtrinken bei Jugendlichen. Bereits in der Anfangsphase des Projektes und nach dem Roundtable konnte eine hohe Bereitschaft zum Thema festgestellt werden. Die Umsetzung gestaltete sich aber trotzdem sehr schwierig, da die vorgesehenen Massnahmen nicht per se übernommen werden konnten und der Kostenfaktor für die Veranstalter eine wichtige Rolle spielte. Gleichzeitig kristallisierte sich heraus, dass eine gewisse Beziehungsgrundlage und eine Win/Win-Situation zur erfolgreichen Zusammenarbeit vorhanden sein müssen.

Trotz diesen Herausforderungen kann man sagen, dass die Angebotslenkung und die Alternativen, sowie die Erweiterung der Angebote an den Events zu einer gewissen Nachhaltigkeit geführt haben.

### **Projekt Li-Mit**

Im Frühjahr reichte die Berner Gesundheit das Projekt Li-Mit bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion ein. Dieses wurde mit der Auflage bewilligt, den Synergieeffekt aus dem Projekt "TALK ABOUT events" und der Synergien mit dem Blauen Kreuz zu nutzen. Daraus ergab sich in Zusammenarbeit mit beiden Organisationen den Regierungsstatthaltern, Gewerbepolizei Stadt Bern, DESK Veranstaltungskoordination Stadt Bern, der GEF Abteilung Gesundheitsförderung/Kinderbetreuung/Suchtfragen, aber vor allem mit den Eventsveranstalter die Broschüre JUGENDSCHUTZ VERANSTALTEN. Wesentliche Anregungen und Tipps, welche sich in der Umsetzung von TALK ABOUT events bewährt haben, sind in Li-Mit eingeflossen.

Zum jetzigen Zeitpunkt wird JUGENDSCHUTZ VERANSTALTEN von weiteren Kantonen in der Schweiz übernommen, ein- resp. umgesetzt.

### **be my angel**

Bereits während der ersten Umsetzungsphase zeigte sich, dass viele Events nur mit einem Verkehrsmittel erreicht werden können. Obwohl der Grundsatz „Wer trinkt fährt nicht – wer fährt trinkt nicht!“ kaum bestritten ist, sterben auf den Schweizer Strassen jedes Jahr über 100 Menschen an den Folgen von alkoholbedingten Unfällen. Gemäss repräsentativen Umfragen sitzt etwa ein Viertel aller AutofahrerInnen ab und zu angetrunken ans Steuer. Mehr als 15'000 AutolenkerInnen verlieren deshalb jährlich ihren Führerausweis. An Unfällen unter Alkoholeinfluss, besonders an Wochenenden, ist die Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen überdurchschnittlich beteiligt. Unerfahrenheit am Steuer, Gruppendruck, Übermüdung, Fahren bei Nacht, erhöhte Risikobereitschaft und der Konsum von Alkohol und anderen Drogen bilden eine besonders gefährliche Mischung.

Die anhaltende Ballermann- und Beachparty-Kultur und die erfolgreichen Pilotversuche in Kiesen und Langenthal im Jahr 2003 führten dazu, das Projekt "Be my Angel tonight" zu lancieren.

### **Prävention als Beratung**

Auf Grund des Projektes konnten mehrere Gemeinden für die Thematik Jugend und Alkohol und die damit verbundenen Herausforderung gewonnen werden. In Form von Schulungen bis hin zur systemischen Gemeindeberatung (Mühleberg/Adelboden/Zäziwil) konnten die verschiedenen Handlungsebenen vernetzt werden und die Prävention im Gemeinwesen zu einem politischen Thema gemacht werden.

## **TALK ABOUT events zurück in den Kanton Baselland**

**TALK ABOUT events** entstand aus dem im Kanton Baselland durchgeführten Projekt TALK ABOUT. Dieses wurde von der Fachstelle für Suchtprävention in Bern übernommen und adaptiert. Im Jahr 2004 wurde das Projekt und die gemachten Erfahrungen zurück in den Kanton Baselland exportiert.

### **FAZIT**

**Das Projekt TALK ABOUT events war ein aufwendiges Projekt. Im Nachhinein hätte auf die Monitoringphase verzichtet werden können, da die subjektiven Beobachtungen weitgehend mit den wissenschaftlichen Erhebungen der SFA identisch waren.**

**Das Projekt hat die Veranstalter im Kanton Bern sensibilisiert und einen massgeblichen Beitrag zur Umsetzung von Jugendschutzbestimmungen geleistet.**

**Die breite Medienpräsenz des Projektes hat in der Bevölkerung zu einer differenzierten Wahrnehmung des Rauschtrinken unter Jugendlichen beigetragen**

**Die Auseinandersetzung mit den Events hat dazu geführt, dass die Problematik der Alkohol konsumierenden FahrzeuglenkerInnen aufgenommen und auf positive Art und Weise im Projekt „Be my Angel tonight“ umgesetzt wird.**

**Das Projekt hat aufgezeigt, dass Präventionsbemühungen sich auszahlen. Allerdings ist dazu ein langer Atem nötig. Dies ist am besten am Beispiel der Berner Fasnacht zu beobachten.**



**Fachstelle für Suchtprävention  
Stephan Koller Projektleiter  
[stephan.koller@suchtpraevention.org](mailto:stephan.koller@suchtpraevention.org)  
031 398 14 02**

**November 2005**